

Arbeit als Therapie

Zu den wesentlichen Aufgaben eines Gesundheitsversorgungssystems gehört es, verunfallte und erkrankte Menschen wieder in ihre Arbeitsumgebung zurückzuführen. Die schrittweise Wiederaufnahme der Berufstätigkeit ist dabei nicht nur das Ziel, sondern auch ein wichtiges therapeutisches Element der Rehabilitation. Die Arbeitstätigkeit ermöglicht einerseits das Wiedererlernen von Fertigkeiten, sie vermittelt den Betroffenen andererseits eine Tagesstruktur und regelmässige soziale Kontakte. Die Rekonvaleszenten schöpfen daraus ein positives Selbstwertgefühl und Optimismus. Bleibt hingegen jemand seinem Arbeitsplatz während Wochen fern, reduziert sich die Wahrscheinlichkeit einer Rückkehr dorthin drastisch. Bei lang dauernder Absenz organisiert der Betrieb nämlich eine Stellvertretung, der früher so geschätzte Mitarbeiter geht bei seinen Vorgesetzten und Arbeitskollegen irgendwann vergessen, es droht die «Rentenfalle».

Nicht nur die medizinischen Begebenheiten, sondern zahlreiche weitere Faktoren beeinflussen den Betreuungserfolg. So können gewisse Umstände am Arbeitsplatz, eine ungünstige familiäre Situation, psychische Belastungen oder Planungsversäumnisse die Wiederaufnahme der Arbeit erschweren. Um Menschen mit komplexen Problemen zu betreuen, bedarf es deshalb einer sorgfältigen Situationsanalyse sowie einer umfassenden Planung und Koordination der Interventionen. Auf den Einsatz von Care-Management-Instrumenten – wie etwa das Fallmanagement – kann in diesen Fällen kaum mehr verzichtet werden.

Woran sind die Fortschritte in der Reintegration zu erkennen? Als globaler Marker für die Wirksamkeit von Reintegrationsbemühungen leistet der Arbeitsfähigkeitsgrad nützliche Dienste. Arbeits(un)fähigkeitszeugnisse sind Rechenschaftsberichte für die Betreuer, Erfolgsmeldungen für die Patienten, Planungsgrundlage für Fallmanager und Controllingwerkzeug für die Kostenträger in einem.

In dieser Schwerpunktnummer werden die Grundlagen der Arbeitsfähigkeitsbeurteilung erläutert. Am Beispiel bestehender Betreuungsmanagement-Programme wird aus Sicht unterschiedlicher Akteure die Praxis des integrierten Wiedereingliederungsmanagements vorgestellt. Schliesslich werden Ansätze zur Weiterentwicklung der geführten Patientenversorgung skizziert. Diese zielen darauf ab, Patientinnen und Patienten mit komplexen Problemen noch früher zu erkennen und die Kooperation der Akteure im Interesse einer erfolgreichen beruflichen Reintegration zu optimieren.

Dr. med. Christian A. Ludwig, M.H.A.
Chefarzt Suva



Christian A. Ludwig